

Im Spalier: Die Allee ist wieder eine Allee

Jahrelang haben sich die Adlumer Nachpflanzungen gefordert

ADLUM/KEMME. Die Hartnäckigkeit der Adlumer hat sich ausgezahlt. Immer wieder hatten der Ortsrat und Bürger das Abholzen von Obstbäumen an den Straßen rund um ihr Dorf kritisiert und Ersatz für die Rodungen gefordert. Mit Erfolg: Nun hat die Straßenbaubehörde mehr als 200 junge Apfelbäume zwischen Adlum und Kemme nachgepflanzt.

Für die Menschen im Nordkreis sind die Obstbaumalleen von besonderer Bedeutung. Denn in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Börde sind Gehölze ziemlich rar. „Die Obstbäume gehören einfach zum Landschaftsbild“, sagt Peter Engelhardt, Adlums ehemaliger Ortsbürgermeister. Und nicht nur das: Auch heute noch ernten Einwohner der Region das Obst an den Straßenrändern für den eigenen Bedarf. Kindergärten schütteln jeden Herbst Äpfel von den Bäumen und bringen sie zum Mosten nach Algermissen oder Groß Lobke.

Doch in den vergangenen Jahren klafften immer häufiger große Lücken in den Baumreihen. Die Straßenmeisterei fällte nach und nach ältere



Die Reihen sind geschlossen: An der Straße zwischen Adlum und Kemme sind mehr als 200 Obstbäume nachgepflanzt worden.

FOTO: MORAS

Exemplare, weil sie von Pilzen befallen und morsch waren. „Die Dimension war uns erst gar nicht so aufgefallen“, sagt Engelhardt.

An der Kreisstraße zwischen Adlum und Kemme standen zuletzt nur noch einige wenige Obstbäume. Der Ortsrat Adlum drängte auf Nachpflanzungen

durch die Straßenbaubehörde. Doch die berief sich auf eine Richtlinie der EU zum passiven Schutz an den Straßen. Demnach dürfen Bäume dort künftig nur noch mit einem ausreichenden Mindestabstand zur Fahrbahn neu gepflanzt werden. Eine Ausnahme lässt die EU-Regelung zu: Handelt es

sich um eine „schützenswerte Allee“, ist ein Nachpflanzen auch so erlaubt.

Bei einem Ortstermin im Sommer hatte die Umweltbehörde des Landkreises deutlich gemacht, dass der Baumbestand zwischen Adlum und Kemme als „schützenswert“ eingestuft sei. „Wir haben uns mit der Straßenmeisterei darauf verständigt, dass die Obstbäume nachgepflanzt werden müssen“, sagt Martin Holstein von der Unteren Naturschutzbehörde.

Zur Freude der Adlumer ist das in den vergangenen Wochen geschehen. Walter Müller, der für die SPD im Gemeinderat sitzt und sich auch vehement für den Erhalt der Obstbäume eingesetzt hatte, hat mehr als 200 Jungbäume gezählt. Und auch ausreichend Sitzstangen für Raubvögel seien an der Strecke aufgestellt worden, sagt Engelhardt.

Vielleicht siedele sich ja wieder die Grauammer bei Adlum an. Denn mit den Obstbäumen sei auch dieser selten gewordene Sperlingsvogel verschwunden, hätten Ornithologen berichtet.

wü